Connecteeva

WHITEPAPER · IDENTITÄTSMANAGEMENT

Eine Identität für den ganzen Verband

Identitätsmanagement als Grundlage für Zusammenarbeit, Mitgliederangebote und neue Anwendungen in föderalen Organisationen.

FÜR WEN

Mitglieder, Ehrenamtliche und Hauptamtliche auf allen Ebenen des Verbands

GRUNDLAGE

Laufender Abgleich mit den Mitgliederverwaltungen der Landesverbände

BETRIEB

Rechenzentren in Deutschland, deutscher Betreiber, kein US CLOUD Act

CZICHOS.NET GMBH · BERLIN

OKTOBER 2026

ZUSAMMENFASSUNG

Gemeinsame Identität als Grundlage für einen föderalen Verband

Große föderale Verbände bestehen aus eigenständigen Landes-, Kreis- und Ortsverbänden mit eigenen Mitgliederverwaltungen, Mailsystemen und Werkzeugen. In den unteren Verbandsstufen wechseln Ehrenamtliche und Mitglieder häufig, die Erreichbarkeit ist oft unklar, und neue Anwendungen werden auf vielen Ebenen parallel eingeführt. Das verursacht Mehrfachkosten, erschwert ein einheitliches Auftreten und macht es schwer, Zugänge nachvollziehbar abzusichern.

Dieses Papier beschreibt ein gemeinsames Identitätsmanagement als Grundlage. Jede Person, die für den Verband tätig ist oder eine Leistung von ihm erhält, wird darin mit ihrer Einheit im Verband und ihren Funktionen geführt. Die Zuordnung kommt laufend aus den Mitgliederverwaltungen, Anwendungen erhalten Anmeldung und Rechte aus dieser einen Quelle.

Jeder Orts-, Kreis- und Landesverband kann seine Zugänge selbst verwalten, höhere Ebenen können bei Bedarf eingreifen. Zwei-Faktor-Anmeldung, Selbstbedienung für Nutzende und ein Betrieb in Deutschland durch einen Anbieter, der nicht dem US CLOUD Act unterliegt, sichern die Daten ab.

01 · AUSGANGSLAGE

Zusammengehörig und eigenständig

Große Verbände bestehen aus Bundesverband, Landesverbänden, Kreis- und Ortsverbänden, die rechtlich und organisatorisch oft eigenständig sind. Sie treten nach außen als ein Verband auf, entscheiden aber vieles selbst: über ihre Mitgliederverwaltung, ihre Mailsysteme, ihre Websites und ihre Werkzeuge. Diese Eigenständigkeit ist gewollt und trägt das Engagement vor Ort.

Zum Verband gehören unterschiedliche Personengruppen. Hauptamtliche arbeiten in Geschäftsstellen und Beratung, Ehrenamtliche führen Orts- und Kreisverbände, und Mitglieder nutzen Angebote wie die Mitgliederzeitung, eine Mitglieder-App oder die Beratung. Alle drei Gruppen müssen erreichbar sein und brauchen Zugang zu den für sie bestimmten Angeboten.

In den unteren Verbandsstufen wechseln Personen häufig. Ämter werden neu besetzt, Ehrenamtliche kommen projektbezogen dazu und gehen wieder, Mitglieder treten ein, ziehen um oder wechseln den Ortsverband.

Herausforderungen in föderalen Organisationen

Unklare Erreichbarkeit

Wer gerade Vorsitzender eines Ortsverbands ist und unter welcher Adresse er erreichbar ist, steht oft nur in einer lokalen Liste. Nach Wahlen veralten Verteiler, und bei Mitgliedern fehlen häufig aktuelle Mailadressen.

Parallele Einzellösungen

Neue Angebote entstehen auf vielen Ebenen parallel: eigene Mailsysteme, eigene Cloud-Speicher, eigene Zugänge. Das kostet mehrfach, und es fehlt der Überblick, wer wo Zugang hat.

Fehlende Einheitlichkeit

E-Mail-Adressen und Absender, Mitgliederzeitung, Mitglieder-App und Inhalte für Websites müssen einheitlich sein. Ohne gemeinsame Grundlage gelingt das nur mit hohem Abstimmungsaufwand.

Unterschiedliche Mitgliederverwaltungen

Wer in welchem Ortsverband Mitglied ist und welches Amt hat, steht in den Mitgliederverwaltungen. Die Landesverbände betreiben jedoch oft unterschiedliche Systeme mit unterschiedlichen Datenmodellen.

Aufwändige Einführung neuer Anwendungen

Es gibt keinen festen Weg, über den Mitglieder, Ehrenamtliche und Hauptamtliche zuverlässig erreicht und angemeldet werden können. Jede neue Anwendung braucht eigene Konten, eigene Einladungen und eigene Pflege. Der Aufwand dafür verhindert oder verzögert Vorhaben, die für den Verband sinnvoll wären.

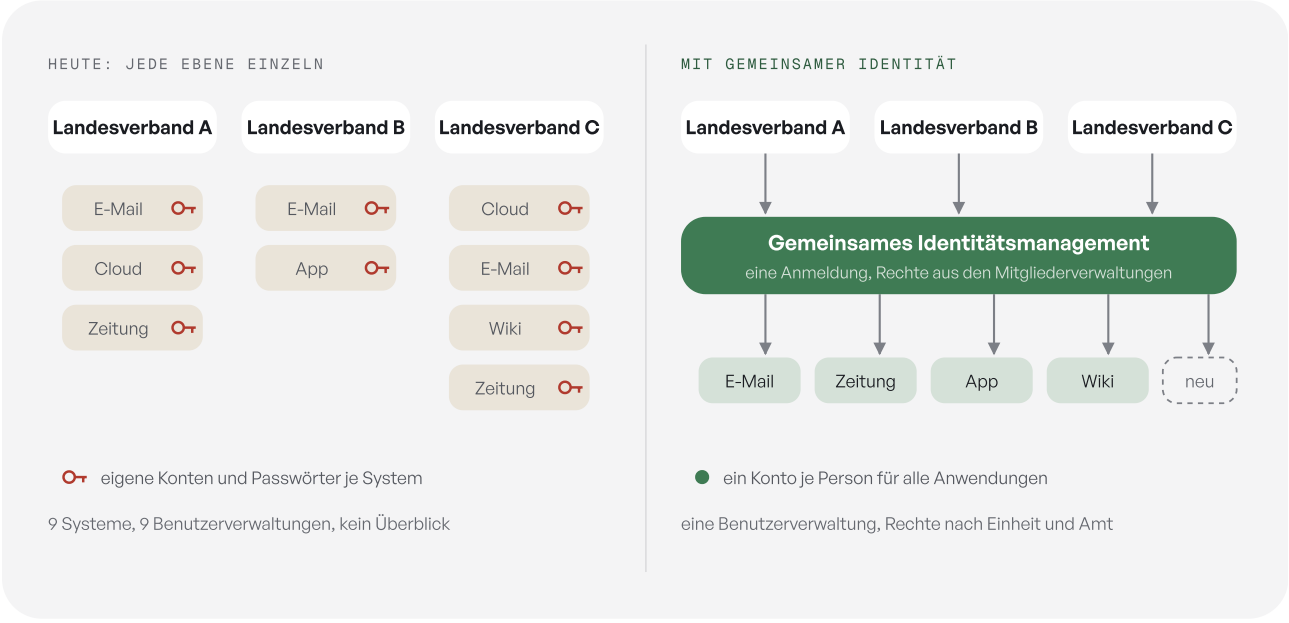


ABBILDUNG 1 Links: Jeder Landesverband betreibt eigene Systeme mit eigenen Konten. Rechts: Alle Anwendungen beziehen Anmeldung und Rechte aus einem gemeinsamen Identitätsmanagement.

03 · LÖSUNGSANSATZ

Gemeinsames Identitätsmanagement

Grundlage ist ein Identitätsmanagement, in dem jede Person geführt wird, die für den Verband tätig ist oder von ihm eine Leistung erhält. Dazu gehören Hauptamtliche, Ehrenamtliche und Mitglieder, etwa wenn sie die Mitgliederzeitung digital abrufen oder sich in der Mitglieder-App anmelden.

Die Zugehörigkeit zu Orts-, Kreis- und Landesverbänden und die Funktionen kommen laufend aus den Mitgliederverwaltungen und werden im Identitätsmanagement zusammengeführt. Alle Anwendungen beziehen Anmeldung und Rechte aus dieser einen Quelle. Die Personen melden sich überall mit denselben Zugangsdaten an, und die Anwendung entscheidet anhand der übermittelten Rollen, ob ein Leserecht oder weitergehende Rechte bestehen.

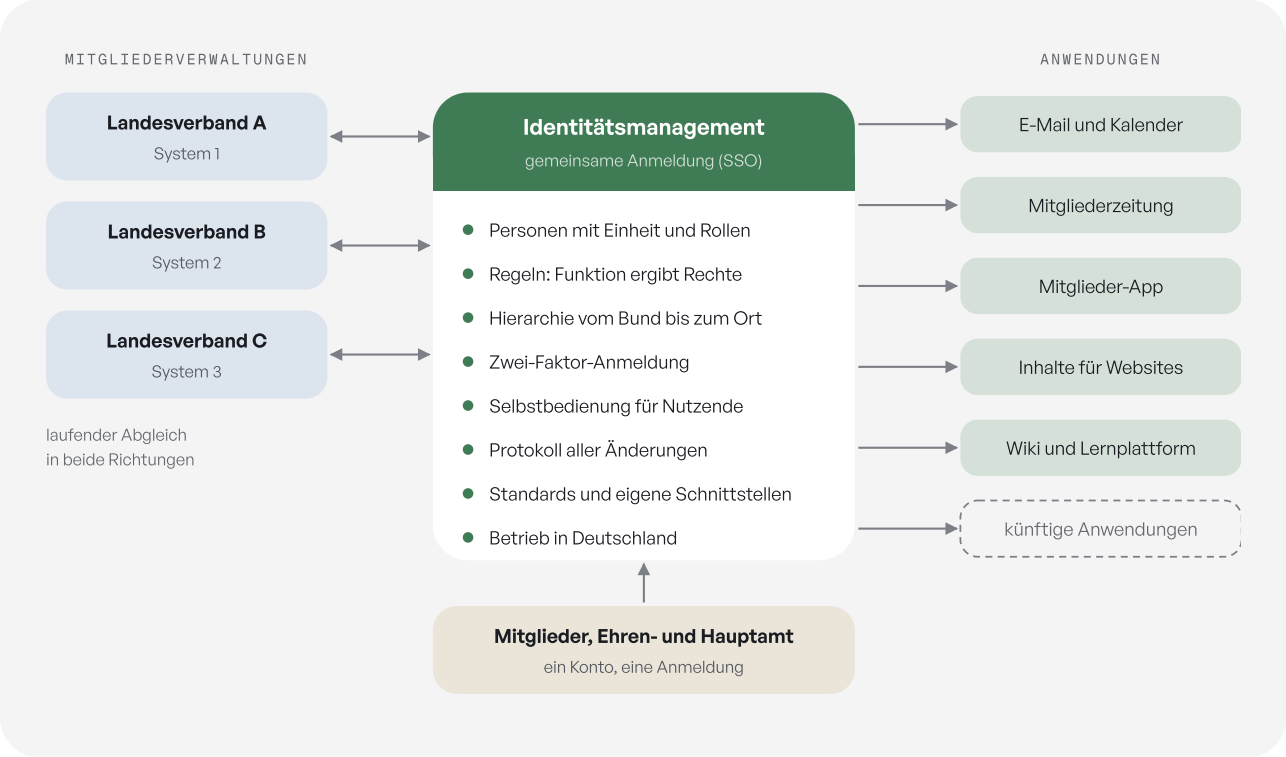


ABBILDUNG 2 Die Mitgliederverwaltungen liefern Einheit und Funktion jeder Person. Das Identitätsmanagement leitet daraus die Rechte ab und stellt Anmeldung und Rollen allen angebundenen Anwendungen bereit.

04 · MITGLIEDERVERWALTUNGEN

Abgleich mit den Mitgliederverwaltungen

Das Identitätsmanagement pflegt keinen eigenen Mitgliederbestand. Wer zum Verband gehört, in welchem Ortsverband und mit welcher Funktion, kommt laufend aus den Mitgliederverwaltungen der Landesverbände.

- **Mehrere Quellen.** Jeder Landesverband bindet seine eigene Mitgliederverwaltung an. Unterschiedliche Systeme und Datenmodelle werden beim Abgleich auf ein gemeinsames Modell abgebildet.
- **Laufender Abgleich.** Neue Mitglieder, Austritte, Umzüge in einen anderen Ortsverband und Amtswechsel werden automatisch übernommen. Konten entstehen, ändern sich oder werden gesperrt,

ohne dass jemand eingreifen muss.

- **Regeln statt Einzelentscheidungen.** Der Verband legt fest, welche Funktion welche Rechte bekommt, zum Beispiel „Ortsvorsitz erhält Funktionspostfach und Zugriff auf die Ablage des Ortsverbands“.
- **Daten in alle Richtungen.** Ändert ein Mitglied seine Mailadresse im Selbstbedienungsportal, kann die Änderung an die Mitgliederverwaltung zurückgegeben werden. Angebundene Anwendungen erhalten die Daten, die sie brauchen, und nicht mehr.

Jede Stelle pflegt ihre Daten nur einmal. Alle angebundenen Anwendungen arbeiten mit demselben Datenstand.

05 · HIERARCHIE

Hierarchische Organisation der Zugänge

Die Zugänge sind so aufgebaut wie der Verband selbst. Jede Person ist dem Ortsverband zugeordnet, zu dem sie gehört, und über ihn dem Kreis-, Landes- und Bundesverband. Dadurch lässt sich jede Gruppe gezielt ansprechen: alle Mitglieder eines Ortsverbands, alle Vorsitzenden eines Kreises oder alle Ehrenamtlichen eines Landesverbands.

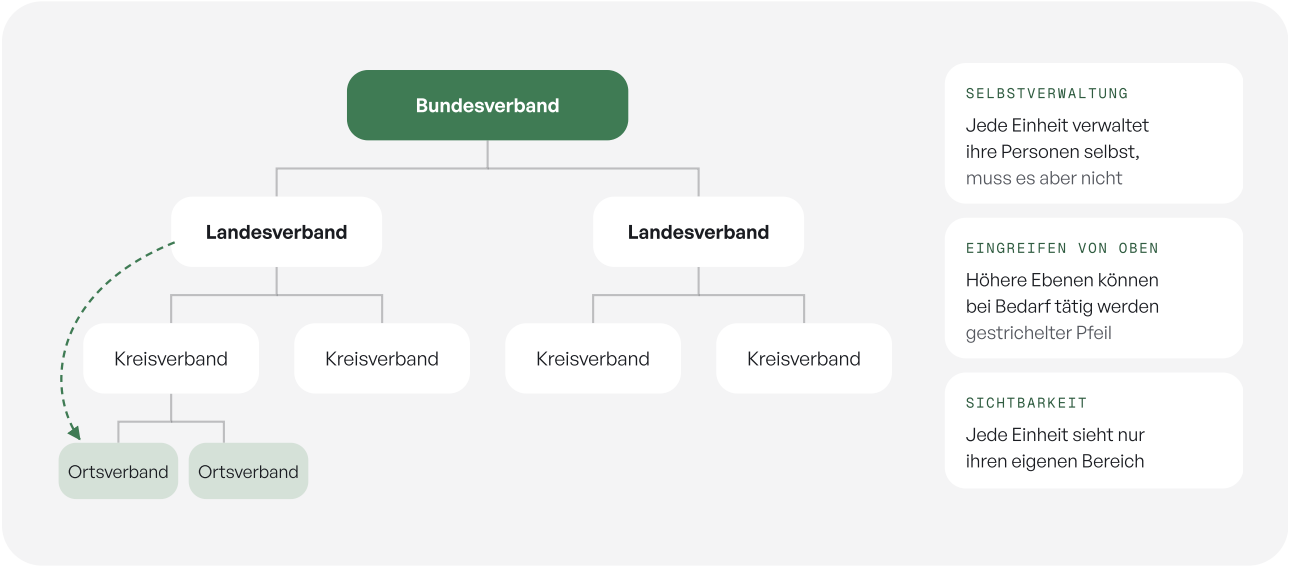


ABBILDUNG 3 Jede Person gehört zu einem Ortsverband und über ihn zu Kreis-, Landes- und Bundesverband. Rechte und Sichtbarkeit folgen dieser Struktur.

Selbstverwaltung ist möglich, aber nicht nötig

Der automatische Abgleich mit den Mitgliederverwaltungen erledigt den größten Teil der Arbeit. Muss trotzdem etwas angepasst werden, etwa eine Vertretung oder ein Zugang für einen Helfer ohne Mitgliedschaft, kann der Ortsverband das selbst tun. Er sieht dabei nur seine eigenen Personen.

Eingreifen von oben bleibt möglich

Jede höhere Ebene kann in ihren untergeordneten Einheiten tätig werden, wenn es nötig ist, zum Beispiel wenn in einem Ortsverband die Ämter nicht besetzt sind. Jede Änderung wird mit Person und Zeitpunkt protokolliert.

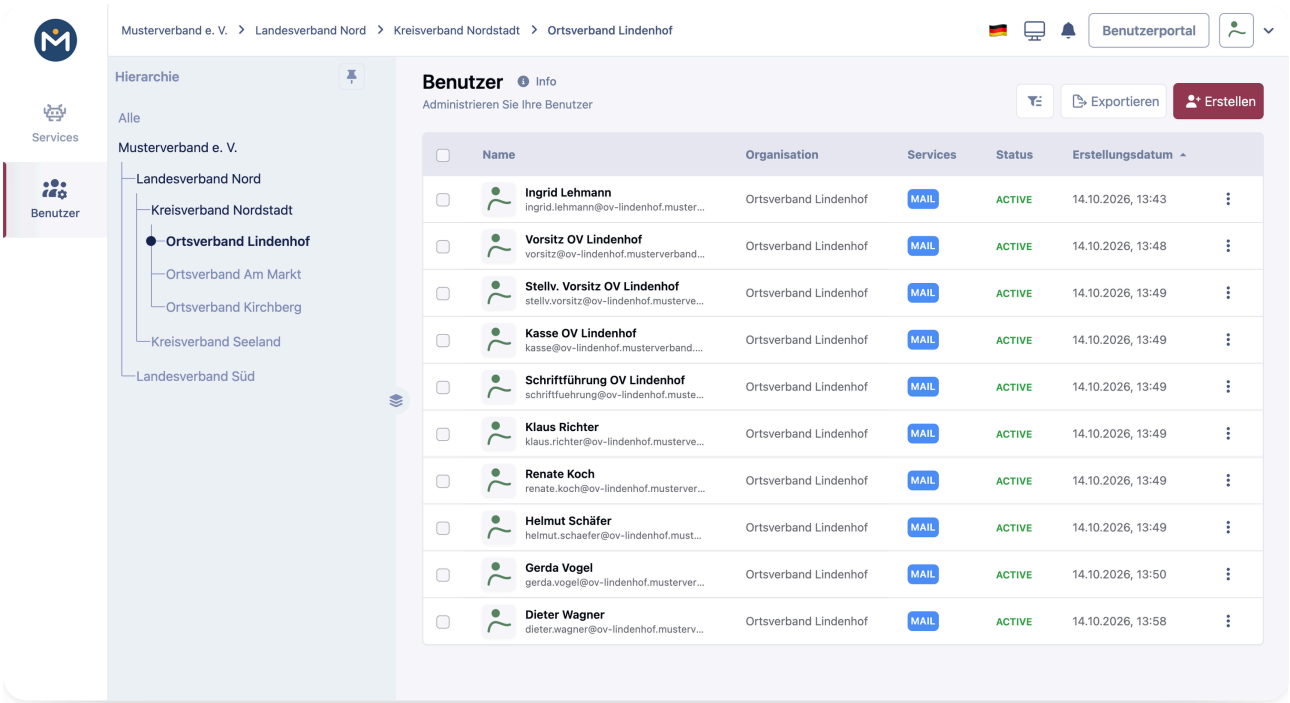


ABBILDUNG 4 Benutzerverwaltung in Connecteeva mit erfundenen Beispieldaten. Links der Verbandsbaum mit vier Ebenen, vom Musterverband e. V. über Landesverband Nord und Kreisverband Nordstadt bis zum Ortsverband Lindenhof, rechts die Personen und Funktionskonten des gewählten Ortsverbands. Wer einen Kreisverband verwaltet, sieht nur diesen Kreisverband und seine Ortsverbände.

06 · BERECHTIGUNGEN

Zugang und Berechtigungsstufen

Jede Person meldet sich überall mit denselben Zugangsdaten an. Was sie nach der Anmeldung tun darf, hängt von ihrer Rolle im Verband und der jeweiligen Anwendung ab, von einem einfachen Leserecht bis zur Verwaltung eines Orts-, Kreis- oder Landesverbands.

PERSONENGRUPPE	TYPISCHE ANWENDUNGEN	TYPISCHE RECHTE
Mitglieder	Mitgliederzeitung, Mitglieder-App, Beratungstermine	Lesen, eigene Daten pflegen, Termine buchen
Ehrenamtliche ohne Amt	Chat, Kalender, Dateien ihrer Gruppe	Mitarbeiten in der eigenen Gruppe
Ehrenamtliche mit Amt	Funktionspostfach, Ablage, Verteiler des Ortsverbands	Kommunizieren im Namen des Amts, Personen der eigenen Einheit verwalten
Hauptamtliche	E-Mail, Fachanwendungen, Inhaltspflege für Websites	Arbeiten nach Stelle, Verwaltung des eigenen Bereichs
Verwaltung auf Landes- oder Bundesebene	Verwaltungsoberfläche, Berichte	Überblick über alle untergeordneten Ebenen, Eingreifen bei Bedarf

Eine Person kann mehreren Gruppen angehören: Eine Ortsvorsitzende ist zugleich Mitglied und liest die Zeitung mit demselben Konto, mit dem sie ihr Funktionspostfach nutzt. Endet ihr Amt, verliert sie nur die Rechte des Amts, ihr Zugang als Mitglied bleibt bestehen.

07 · SICHERHEIT

Sicherheit und Selbstbedienung

Ein zentraler Zugang zu vielen Anwendungen erfordert eine entsprechend starke Absicherung. Gleichzeitig darf er die Nutzenden und die Geschäftsstellen nicht mit Verwaltungsarbeit belasten.

Absicherung

- Anmeldung mit zweitem Faktor, für alle oder abhängig von der Rolle verpflichtend
- Strengere Regeln für Konten mit Verwaltungsrechten oder Zugriff auf Mitgliederdaten
- Sofortige Sperre aller Zugänge, wenn eine Person ausscheidet oder ein Konto kompromittiert ist
- Protokoll aller Anmeldungen und Verwaltungsaktionen
- Übersicht der letzten Anmeldungen, um ungenutzte Zugänge zu finden

Selbstbedienung

- Passwort selbst zurücksetzen, ohne Anruf in der Geschäftsstelle
- Zweiten Faktor selbst einrichten und Geräte verwalten
- Kontaktdaten wie Mailadresse und Telefonnummer selbst ändern
- Übersicht der freigegebenen Anwendungen mit direktem Zugang über ein Portal

Die Geschäftsstellen werden damit von Routineanfragen entlastet, und die Daten bleiben aktuell, weil sie dort gepflegt werden, wo sie entstehen.

08 · SCHNITTSTELLEN

Schnittstellen und Anbindung von Anwendungen

Das Identitätsmanagement ist die gemeinsame Anlaufstelle für alle Anwendungen des Verbands. Neue Werkzeuge werden angebunden, statt eine eigene Benutzerverwaltung aufzubauen, und die Nutzenden melden sich mit ihren bekannten Zugangsdaten an.

- **Offene Standards.** Anwendungen, die OpenID Connect oder SAML unterstützen, lassen sich ohne Programmierung anbinden. Das gilt für die meisten Web-Anwendungen, Lernplattformen, Wikis und Foren.
- **Rollen und Zugehörigkeit im Anmeldeprozess.** Die Anwendung erfährt bei der Anmeldung, zu welcher Einheit die Person gehört und welche Rollen sie hat, und kann darauf ihre Rechte aufbauen.
- **Eigene Schnittstellen.** Für Anwendungen ohne Standardanbindung, etwa ältere Fachanwendungen oder eine eigene Mitglieder-App, werden Schnittstellen nach Bedarf erstellt und erweitert.
- **Anlegen in Fremdsystemen.** Wo eine Anwendung eigene Konten braucht, legt das Identitätsmanagement sie automatisch an und entfernt sie wieder, etwa für E-Mail und Kalender.

Für die Einführung eines neuen Werkzeugs muss der Verband damit niemanden neu erfassen und keine Zugangsdaten verschicken. Das Werkzeug wird angebunden, die Rechte werden über Regeln vergeben, und alle Berechtigten können es nutzen, sobald die Anbindung freigegeben ist.

09 · BETRIEB

Betrieb und Datensouveränität

Ein verbandsweites Identitätsmanagement enthält viele personenbezogene Daten: Namen, Kontaktdaten, Mitgliedschaften, Ämter und Zugriffsrechte. In Sozialverbänden kommen Hinweise auf Lebenslagen hinzu, etwa die Nutzung einer Sozialberatung. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an den Betrieb.

Deutscher Betreiber

Connecteeva wird von der czichos.net GmbH in Berlin betrieben, ohne US-Muttergesellschaft. Der US CLOUD Act, nach dem US-Anbieter Daten auch aus europäischen Rechenzentren an US-Behörden herausgeben müssen, gilt damit nicht.

Rechenzentren in Deutschland

Alle Daten liegen in Deutschland und unterliegen deutschem und europäischem Recht.

Vertrag zur Auftragsverarbeitung

Der Verband erhält einen Vertrag nach Art. 28 DSGVO mit dokumentierten technischen und organisatorischen Maßnahmen.

Offene Software und Datensparsamkeit

Das Identitätsmanagement beruht auf Open-Source-Software und offenen Standards, die Daten sind jederzeit exportierbar. Jede angebundene Anwendung erhält nur die Angaben, die sie für ihre Aufgabe braucht.

10 · ANWENDUNGSBEISPIEL

Ein großer Sozialverband

Connecteeva ist aus der Arbeit für einen großen Sozialverband entstanden. Ein solcher Verband besteht aus dem Bundesverband, Landesverbänden sowie Kreis- und Ortsverbänden, die von Ehrenamtlichen getragen werden. Die Landesverbände führen ihre Mitglieder in eigenen Mitgliederverwaltungen. Mit einem gemeinsamen Identitätsmanagement lässt sich das Zusammenspiel so ordnen:

ANWENDUNGSFALL	WER SICH ANMELDET	WAS DIE ANMELDUNG ERLAUBT
Digitale Mitgliederzeitung	Mitglieder	Lesen der Ausgabe ihres Landesverbands
Mitglieder-App	Mitglieder	Eigene Daten, Termine und Angebote des eigenen Orts- und Kreisverbands
E-Mail, Kalender, Ablage des Ehrenamts	Ehrenamtliche mit Amt	Funktionspostfach und Ablage ihres Ortsverbands
Inhaltspflege für Websites	Beauftragte Haupt- und Ehrenamtliche	Bearbeiten der Seiten des eigenen Orts-, Kreis- oder Landesverbands
Fachanwendungen der Beratung	Hauptamtliche	Zugriff nach Stelle und Kreisgeschäftsstelle

Jede ehrenamtliche Person erhält so eine Identität mit Ortsverband und Amt, die für alle weiteren Anwendungen genutzt werden kann.

11 · EINFÜHRUNG

Einführung in Schritten

Ein verbandsweites Identitätsmanagement wird nicht an einem Stichtag eingeführt, sondern wächst mit jeder angebundenen Quelle und Anwendung. Der Verband bestimmt Reihenfolge und Tempo.



ABBILDUNG 5 Die Einführung wächst mit jeder angebundenen Mitgliederverwaltung und Anwendung.

01 **Struktur und Rollen festlegen.** Gemeinsam werden Verbandsebenen, Personengruppen und die Regeln beschrieben, nach denen Funktionen zu Rechten werden.

02 **Erste Mitgliederverwaltung anbinden.** Ein Landesverband startet, der Abgleich wird mit seinen echten Daten geprüft und eingestellt.

03 **Erste Anwendung anbinden.** Ein Angebot mit klarem Nutzen geht zuerst live, zum Beispiel das E-Mail-System des Ehrenamts oder die digitale Mitgliederzeitung.

04 **Weitere Landesverbände aufnehmen.** Jede weitere Mitgliederverwaltung wird auf das gemeinsame Modell abgebildet.

05 **Weitere Anwendungen anbinden.** Bestehende und neue Werkzeuge werden nach und nach an die gemeinsame Anmeldung angeschlossen.

Bestehende Systeme laufen während der Einführung weiter. Eine Anwendung wird erst umgestellt, wenn ihre Anbindung getestet ist.

Abbildung 4 zeigt die Connecteeva-Verwaltung mit erfundenen Beispieldaten.

NÄCHSTER SCHRITT

Struktur prüfen lassen

In einem Gespräch nehmen wir die Struktur Ihres Verbands auf: Verbandsebenen, Mitgliederverwaltungen, bestehende Anwendungen und die Personengruppen, die erreicht werden sollen. Daraus entsteht eine schriftliche Skizze, wie das Identitätsmanagement für Ihren Verband aufgebaut wäre und mit welcher Anwendung ein Einstieg sinnvoll ist.

Gespräch vereinbaren

hello@connecteeva.eu +49 30 994048000 connecteeva.eu